

## *Himantoglossum samariense* C. & A. ALBERTIS

Kretische Bocksriemenzunge

### Synonyme: -

**Diagnose:** Der Habitus entspricht weitgehend *Himantoglossum affine*, die in der Türkei weit verbreitet ist. Die Pflanzen sind kräftig, bis über 50 cm hoch und tragen bis zu 30 Blüten. Diese sind sehr locker angeordnet, die langen Lippen stehen steif zur Seite ab. Der Unterschied zu *Himantoglossum affine* liegt in der Gestalt der Blüten. Ihr Mittellappen ist an der Spitze manchmal nur 2 mm, manchmal bis 18 mm tief zweigeteilt. Am Grund ist der Lippenrand gewellt bis zum Abgang der 3-10 mm langen Seitenlappen. Die Lippengrundfarbe ist rötlich-braunviolett mit grünlichem Anflug. Im Zentrum zieht sich vom Sporneingang ein weißer, spitz dreieckig nach unten auslaufender Bereich herunter. Häufig, aber nicht immer tragen die Wülste am Sporneingang eine feine rotviolette Punktierung, die manchmal auch den weißen Bereich erfaßt.

**Habitat:** die Art wächst halbschattig im lichten Wald, unter 1000 m wurde sie nur selten gefunden. Sie ist sehr selten, da sie in den wenigen potentiellen Biotopen einem starken Beweidungsdruck unterliegt.

**Hybriden:** nicht bekannt.

**Verwechslung:** unverwechselbar.

**Blütezeit:** Ende V - Mitte VI

**Datenbasis:** 32 Meldungen.

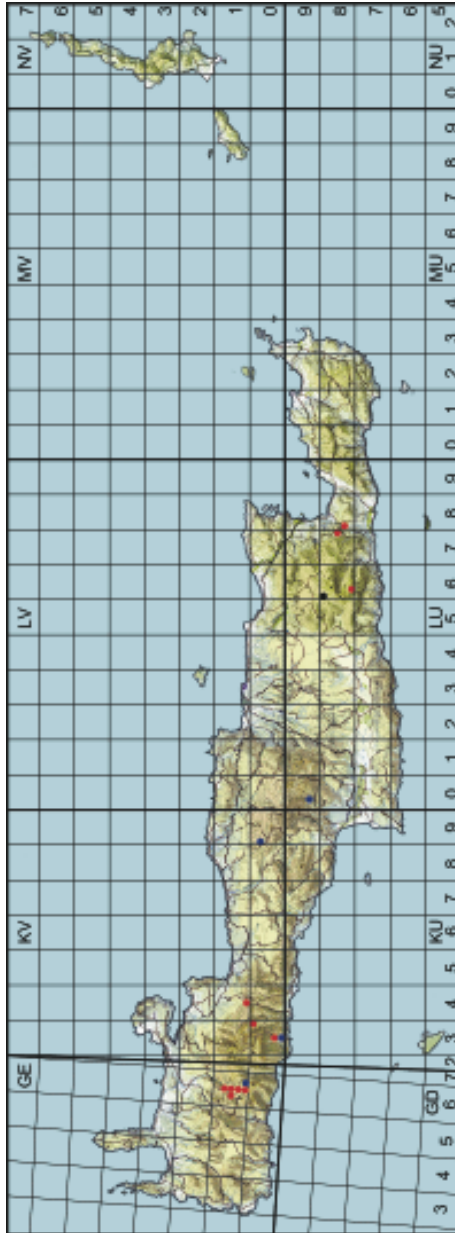


Abb. 131: Xyloskalon (KR), 22.5.2001



Abb. 132: Xyloskalon (KR), 18.5.2001

**Bemerkungen:** ALIBERTIS interpretiert in seiner Beschreibung die bestehende Merkmalskombination von *Himantoglossum affine* und *Himantoglossum caprinum* als hybridogen entstanden durch Verschmelzung der genannten Arten. Das Fehlen der Eltern spricht gegen eine hybridogene Entstehung. Auf Grund der jetzt isolierten Lage Kretas mit früheren Landkontakten zur Türkei und griechischem Festland könnte es sich aber auch um Reliktvorkommen einer sehr alten *Himantoglossum*-Art handeln, die noch Merkmale beider später differenzierter Arten in sich trägt. Ähnliche Pflanzen wurden von Lesbos (BIEL 1998) gemeldet, als *Himantoglossum montis-tauris* (KREUTZ 1997) aus der Südtürkei beschrieben und kommen auch in Israel (mdl. Mitt. O. FRAGMAN) und möglicherweise im Irak (WOOD 1984) vor.



Abb. 133: Xyloskalon (KR), 14.5.2001



Abb. 134: Epano Simi (KR), 22.5.2001



Abb. 135: Laki (KR), 14.5.2001



Abb. 136: Epano Simi (KR), 22.5.2001



Abb. 137: Laki (KR), 22.5.2001



Abb. 138: Laki (KR), 22.5.2001



Abb. 139: Laki (KR), 22.5.2001